

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements für Halle, Eisenach, Weizsäckerstr. 77, S. Pflug, Papierhdlg., Steinrückstr. 10, Heinrich Gundlach, Weizsäckerstr. 32.

Halle'sches Tageblatt.

Zwölftausendste Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verleger.
Inscriptionspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate besorgen die Annoncen-Expedition: Gausmann & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 128.

Freitag, den 5. Juni

1874

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 3. Juni. Die Proo.-Korresp. meldet: Der Kaiser beabsichtigt in der Mitte des Monats seine Reise nach Ems anzutreten, wo der russische Kaiser bis zum 19. Juni zu verweilen gedenkt. Beide Herrscher werden dort noch ein mehrtägliches Zusammenleben genießen können. An eine etwa dreiwöchentliche Cur des Kaisers Wilhelm in Ems würde sich im Laufe des Monats Juli noch eine mehrwöchentliche Nachcur in Gastein anschließen.
— In München wird, den Telegrammen zufolge, der Abg. Herz das Ministerium über dessen Stellung zu dem Reichsgesetz wegen der Eothleue interpellieren und die Regierung will die Interpellation in einigen Tagen beantworten. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Bayern einem Reichsgesetz principell nicht entgegen ist. Ob es wahr ist, daß am münchener Hofe in dieser Beziehung verschiedene Strömungen herrschen oder geherrscht haben, mag dahingestellt bleiben. Ueber Bayerns vorausfichtige Stellung zu der Frage des Reichsgesetzes wird man nun jedenfalls bald zur Klarheit gelangen.

— Der heutige Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die evangelische Kirchgemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen vom 25. Mai 1874.

— Den „Daily News“ wurde in einem Telegramm aus Rom gemeldet, Fürst Hohenzollern hätte in einer Unterredung mit dem Marschall Mac-Mahon den Wunsch geäußert, daß die französische Regierung Klugegebungen der Katholiken hintanhalten möge, welche geeignet wären, ein gewisses Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen, worauf der Marschall entgegen hätte, er habe stets sein Möglichstes gethan, um den Ausschreitungen der Ultramontanen vorzubeugen, und er sei für seinen Theil überzeugt, daß der Papst in Rom volle Freiheit genieße. — Zu dieser Meldung beist sich die offizielle Pariser „Agence Havas“, der man die Angst vor den Revolutionen, eine Erklärung abzugeben, welche die Depesche als unbegründet bezeichnet.

— Charakteristisch für den Gedankengang, in dem die französischen Politiker sich bewegen, ist immerhin die zuerst von London aus lancirte und dann aus Paris her halböffentliche Kreise befähigte Sensationsnachricht, Preußen gehe damit um, die Aufhebung des Londoner Vertrages vom 8. Mai 1868 wegen Neutralisirung Luxemburgs heranzuziehen. Deutschland würde in diesem Falle nichts gewinnen, da die Neutralisirung Luxemburgs das Verbleiben desselben in dem Zollverein nicht verhindert hat. Daß an die Stelle der Garantie der Großmächte für die Neutralität der Stellung Luxemburg wieder wie bis 1868 eine Preussische Besatzung treten sollte, war offenbar nicht die Meinung derer, welche die Preussische Diplomatie demüthigen wollten. War das nicht in Aussicht, so hätten die Bemü-

hungen Preussens nur den Erfolg gehabt, den Franzosen in Halle eines neuen Angriffskrieges gegen Deutschland Luxemburg als bequemem Ausfallsthor zu öffnen und die Vertreibung der Belgischen Neutralität überflüssig zu machen. Dieser Gedanke ist offenbar die Quelle der interessanten Meldung.

— Während der Abwesenheit des Fürsten Bismarck ist der Staatssecretär des auswärtigen Amtes, v. Bülow, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt.

Berlin, 3. Juni. Der Central-Anschuß der national-liberalen Partei hat ein Flugblatt verlanbt: „Ein Wort an das deutsche Volk in der Militärfrage“. Die Berliner A. C. bespricht dieselbe und bemerkt sehr richtig, daß von den politischen Parteien gilt, was von der Armee: „Eine Armee, die auf ihren Vorberer schlägt, geht ihrem Verderben entgegen“. Die gefährlichsten Vorberer, worauf die Liberalen sich betten könnten, wären sogar die betrübenden Krisen der Conspiration-Popularität. Eine „Fortschrittspartei“, die nichts lernen und nichts verpassen wollte, würde sich bald unheimlich isolirt finden. Die plötzliche Erregung und Bewegung des deutschen Volksgewisses während der diesjährigen Osterferien hat den Beweis geliefert. Auch die politischen Parteien — sagt die W. A. Z. — sind das Unglück ihrer Sache und ihres Landes, wenn sie verknöchern in einer Taktik, die, vor Jahrzehnten guttessend, nach Verlauf der Zeiten sinnlos und zwecklos wird, weil die Aufgabe des politischen Kampfes, die Führung in denselben und die Art der Vorgehens, kurz, alle Voraussetzungen ganz andere geworden sind. Der Gefahr einer solchen „politischen Schladt bei Jena“ ist die deutsche Reichsvertretung eben glücklich entronnen. Sie ist ihr entronnen Dank der Einsicht und Mannhaftigkeit der großen maßgebenden Partei im deutschen Reichstage, welche mit gleichem Rechte national und liberal, d. h. vaterlands- und freiheitsliebend genannt wird; sie ist ihr entronnen, weil sie verstanden, dem herausfordernden Rufe zu widerstehen zu verstoßtem Bestehen an der politischen Weisheit vergangener Zeiten, zu einer Stellungnahme, welche die Auflösung in ihre Reiden und das Verderben ins Vaterland getragen hätte.“ Hoffentlich bleiben die Erfahrungen, welche unsere Parlamentarier in der diesjährigen Frühjahrs-Campagne gemacht haben, nicht ohne nachhaltige und belebende Wirkung!

— Die Nationalzeitung bespricht in ihrem gestrigen Leitartikel die vollständige Bemerkung in der französischen Nationalversammlung, die durch den Beschluß vom 30. Mai, durch welchen das Wahlgesetz wieder zurückgesetzt wurde, nur noch gestärkt worden ist. Die N. Z. meint, daß am meisten die Royalisten in ihren Ansichten verloren haben, während die Bonapartisten gestiegen sind, für welche Mac-Mahon der rechte Mann wäre. In dessen kommt die Nationalzeitung vorberhand nach zu folgendem, nach unserer Meinung ganz richtigen Schluß: „Eine neue Verammaltung mit republikanischer Stimmeneinheit, gleichwohl von

melcher Führung, würde Herrn Thiers von Neuem an die Spitze des Saates stellen. Er ist unbestreitbar der fähigste Mann zum Regieren, und da er schon seines hohen Alters wegen nicht viele Jahre regieren würde, so könnten sich auch die Kaiserlichen ihn vorläufig gefallen lassen. Alles in Allem genommen: am meisten haben die Königlichen nach und nach verloren, sie haben aus der Gunst des Augenblicks nichts zu machen gewußt und sich durch Uneinigkeit immer mehr vor dem Volke bloßgestellt. Nur noch ein glücklicher Zufall würde sie retten und wieder in eine bessere Lage versetzen können.“

— Ein kaiserlicher Erlass bestimmt, daß die Arbeiter-Abtheilungen von Reize, Torgau und Wezel nach Stettin und Kofel verlegt werden und die Ernennung der Führer dieser Abtheilungen vorbehalten bleibt. Das mit der weiteren Ausführung dieser Maßregel beauftragte Kriegs-Ministerium hat bestimmt, daß die Dislocirung der Arbeiter-Abtheilungen am 1. Juli d. J. Statt findet und von diesem Zeitpunkte ab die aus dem Bezirke des ersten (preussischen) bis sechsten (schlesischen) Armee-corps bei einer Arbeiter-Abtheilung, d. h. der mit nicht schwerer Strafen belegten Soldaten, einzustellenden Leute der Abtheilung zu Kofel, die in Rede stehenden Mannschaften aus dem Bezirke des 7. bis 11., 14. und 15. Armee-corps der Abtheilung in Stettin zu überweisen. Nach der pommerschen Provinzial-Hauptstadt kommen also die Mannschaften aus Westfalen, der Rheinprovinz, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Baden und Elsaß-Lothringen. Ferner sind vom 1. I. M. ab von dem 1. bis 11. und 14. Armee-corps je zwei und von dem 15. Armee-corps ein Unteroffizier zur Beaufsichtigung der Arbeitssoldaten, beziehungsweise als Corporalschäfteführer zu denjenigen Arbeiterabtheilungen zu commandiren, welcher die qu. Mannschaften des Corpbezirks überweisen werden.

— Die Reichsregierung steht seit längerer Zeit mit den einzelnen Regierungen Südamerikas wegen Abschluß von Postverträgen in Unterhandlungen, welche einen sehr günstigen Verlauf zu nehmen scheinen. Als Basis der Verhandlungen dienen der Postvertrag mit Portugal und der soeben publicirte Postvertrag mit Brasilien. Für den Postverkehr nach Südamerika sind außer der Schiffsverbindung über Hamburg noch die directen Dampfschiffsverbindungen von Southampton, Antwerpen, Bordeaux und Affahon in Aussicht genommen, deren Benutzung die Reichsregierung sich zugesichert hat.

— Die „Kreuzzeitung“ hatte kürzlich Bemerkungen für den Carlos bestritten, und in den ultramontanen Kreisen werden bereits Gesammaltungen für den Präsidenten veranstaltet. Ein Korrespondent des bolivianischen Blattes „Opinion“ in Kofel sagt einträglich über den materiellen und intellektuellen Mangel in der Provinz selbst, in welcher man sich nicht scheut, Almosen für den „König von Spanien“ zu erbeteln, während Tausende von Kindern wegen Mangels an Kleidungsstücken nicht die Schule besuchen können.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

14) (Fortsetzung.)
„Erinnern Sie sich dieses Wunsches, ohne Furcht, durch seine Erfüllung mir verpflichtet zu sein,“ entgegnete Arthur bitter. „Ich begreife vollkommen, mein Fräulein, daß dieses Gefühl Ihnen peinlich wäre, aber Sie können die Dankeschuld noch in dieser Stimmung abtragen, auch ich habe mich mit einer Bitte.“
„Mit einer Bitte? Ei, so lassen Sie hören,“ entgegnete Mathilde mit unvorstellbarem Interesse. „Nur möchte ich Sie bitten, sich kurz zu fassen, denn meine Zeit ist gemessen!“
„Seien Sie großmüthig, sprechen Sie Ihre Bitte aus,“ erwiderte Arthur sehr aufgeregt. „Ich mag nicht in Ihrer Schuld stehen. Dienst für Dienst; Opfer für Opfer! Sie begreifen, es ist der einzige Weg, auf welchem wir zusammen verkehren können.“
Mathilde von Rhon heftete ihre großen dunklen Augen voll auf Arthur.
„Ich wollte Nichts erbitten, Herr Graf,“ sagte sie langsam, „doch — kommen wir zur Sache,“ sagte sie plötzlich hinzu, als sie den Grafen zusammenschauen sah.
„Gut,“ sagte dieser nach einer Weile, „so werde ich ein ander Mal meinen Dank abtragen. Verlassen Sie sich darauf, ich bleibe nicht in Ihrer Schuld.“
„Ich werde mich dessen erinnern, Herr Graf, wenn ich in Noth bin. — Aber welchen Dienst begreifen Sie von mir?“
„Ich komme im Auftrage Helene's. Meine Schwester entschuldigt sich ihres unfreundlichen Benehmens wegen und bittet Sie dringlich, sich zu ihr zu begeben. Ein unangenehmer Weg, mein Fräulein nach allem —“
„O nicht doch! die Comtesse kommt meinen Wünschen

zuvor, ich wollte eben um die Erlaubnis bitten, mich persönlich von ihrem Besinde überzeugen zu dürfen.“
„Sie werden also meine Schwester bestimmt besuchen, Fräulein?“ fragte Arthur, sichtlich erleichtert durch ihr zartes Zuorkommen.

„In einer Stunde, Herr Graf; jetzt erwartet mich die Herzogin.“

„O gehen Sie jetzt gleich, ich bitte Sie; und wäre es auch nur auf einen Augenblick, das arme Kind sehnt sich so sehr nach Ihnen.“

Eine laise Bitterkeit überflog Mathildes schöne Zug, als sie lächelnd entgegnete:

„Ei, Herr Graf! sollten Sie im Laufe der Jahre vergeßen haben, was ich mißsam kenne: Rang über Alles.“

— Die Herzogin erwartet mich. Wie könnte ich sie um einer Comtesse willen auch nur einen Augenblick warten lassen, und sollte deren Herr darüber bröckeln.“

Damit verließ sie leichtes Schrittes das Gemach; der Graf blickte ihr bitter nach, dann legte er zu sie Helene zurück um ihr den Erfolg seiner Mission zu berichten. Er sagte nur, daß die Erwartete in einer Stunde kommen werde, nichts von den herben, bitteren Worten, welche sie gesprochen. Galten diese doch nicht Helene.

Genau zur bestimmten Zeit erschien Mathilde im Krantenzimmer.

Die Comtesse, welche sie mit siederhafter Ungeud erwartet hatte, streckte ihr mit freundlichem Grusse beide Hände entgegen.

„Mein liebes Fräulein,“ rief sie, „o wie danke ich Ihnen, daß Sie gekommen sind, ach verzeihen Sie, verzeihen Sie uns!“

„Ich verzeihe Sie nicht; was hätte ich zu verzeihen Comtesse?“

„Unsere Kälte, unsere Unfreundlichkeit! Nein leugnen Sie nicht; ich habe Sie tief gekränkt und noch mehr mein Bruder —“

„Lassen wir das, Comtesse; fragen Sie mir lieber, wie Sie sich nach dem bedauerlichen Unfall befinden?“

„Schwach, sehr schwach! O daß ich Ihnen gefolgt hätte und nicht an jenes verhängnisvolle Theater getreten wäre. Ich war sehr unbesonnen und thöricht. Aber auch dieser Schreden. Ich glaube es wäre kein Geist!“

„O Fräulein, ich bin grenzenlos erd, aber in mir jubelt doch alles! Er ist ja nicht todt!“

„Glaubten Sie das!“ fragte Mathilde mit unvorstellbarem Staunen.

„Gewiß, ich glaubte, mein Bruder hätte ihn im Duell erschossen,“ erwiderte sie ohne den Blick zu erheben, „so sagte er — aber Sie scheinen übertraf, natürlich! — Wie können Sie wissen —“

„Daß Sie Prinz Friedrich lieben,“ sagte Mathilde lächelnd, „ja das weiß ich.“

„Unmöglich! Woher, woher?“

„Ich erkannte es an tausend Kleinigkeiten,“ entgegnete Mathilde ablenkend, „und Ihre Dummheit heute war mir die Bestätigung.“

„Mein Gott! Wenn nun auch andere diese wahnsinnige Leidenschaft ertragen hätten?“

Mathilde suchte sie über diesen Punkt zu trösten, und Helene war leicht beruhigt, denn man glaubt ja so gern, was man wünscht. Sie erzählte nun ihrer neuverordneten Freundin unter heißen Thränen das traurige Schicksal ihrer jungen Liebe.

Mathildes Trostworte, der bloße Klang ihrer Stimme, waren Helene so lieb; sie legten sich wie süßlicher Balsam um ihr verwundetes Herz, und als die Hofdame sie endlich verließ, war der Sturm der Leidenschaft vorbei, und sie fühlte sich wohlher, als seit Wochen.

Mathilde hatte gestrichelt, der Graf möchte gleichzeitig mit ihr im Krantenzimmer verweilen; es wäre ihr unendlich peinlich gewesen, und sie wußte es dem Grafen fast Dank, daß er ihre Gegenwart gemieden und während sie sich dor,

Der hiesige Magistrat hat bei den Stadtverordneten den Antrag auf Abbruch einer Anleihe in Höhe von acht Millionen Thalern gestellt. Der Zinsfuß ist auf 4 1/2 pCt. festgesetzt, und der jetzige Antrag ist nur ein Vorläufer einer in einigen Jahren auf Höhe von weiteren vier Millionen Thalern zu machenden Anleihe. Die Schuldverschreibungen werden gleich in Markt Reichsmünze ausgestellt, eben so die Zinscheine.

— Hins der Reume ist, wie man den Hans. Nachr. unterm 28. Mai aus Rom schreibt, noch immer gefährlich krank und drei Aerzte machen ihm täglich ihre Besuche. Vorgehen Nacht war sein Zustand so brennend, daß sein Reichthum geholt wurde, der ihm die Sacramente reichte. Die Heilkräften blieben freilich den gefährlichen Zustand des Papstes zu verheilmachen und erwähnten nur, daß ihn ein leichtes Unwohlsein ans Zimmer setzte.

— Die Freimaurer Italiens hielten in Rom am 23. Mai ihre erste Sitzung. Etwa hundert Kogen waren durch Deputirte vertreten. Viele deutsche Freimaurer und auch ein Mitglied des Grand Director Ungarns waren gegenwärtig. Nach Berlin wurde ein Gruß an die Loge Royal-York telegraphisch abgeleitet.

Posen, 2. Juni. Der Cultus-Minister genehmigte die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtsprache in allen Klassen des Gymnasiums Ostrowo und des Marien-Gymnasiums zu Posen, somit sind die letzten polnischen Gymnasien der Provinz Posen beseitigt.

München, 3. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag der Abg. Schättinger und Haack beraten, daß die Beschwerde des Reutenpaters Graf Jagger über seine Ausweisung wegen der durch Anberahtlassung der bayerischen Referendare begangenen Verletzung der Verfassung für begründet erklärt werde. Von den Ministern erklärte zunächst der Minister des Innern, v. Pfeufer, sein Ministerium werde in der Lage sein, einen Beschluß dieser Art auszuführen, der Bundesrath werde sich eine derartige Nachsicht eines Reichsgesetzes nicht gefallen lassen. Die bayerische Regierung werde in solchen Fällen den Rückzug antreten müssen und vor einer solchen Eventualität wolle er die Regierung bewahren. Der Cultusminister v. Luz ging auf die Entschuldigungsberichte der Versäuler der Verträge zurück und erklärte, die bayerischen Unterhändler hätten in Versailles weder die dem bayerischen Referendare von den Ultramontanen gegebene Anweisung gemeint, noch auch werden sie, selbst wenn sie eine derartige Interpretation gemeint hätten, eine solche haben durchführen können. Gleichwohl wurde der Schättinger-Haack'sche Antrag bei der Abstimmung mit 77 gegen 76 Stimmen angenommen.

Strasburg, 4. Juni. Da dem Festmahle, das dem hier zur Verückung des württembergischen Truppen-Contingents anwesenden König von Württemberg die Generalität und das Offiziercorps gab, brachte der König den Toast aus: „Unsern vielgeliebten Kaiser Wilhelm ein dreimaliges Hoch!“

London, 2. Juni. Auf den Prinzen Edward von Sachsen-Weimar, Generalmajor in der britischen Armee, wurde, als er seine Wohnung verließ, von einem bis jetzt nicht bekannten Individuum ein Pistolenschuß abgefeuert. Weitere Mittheilungen liegen noch nicht vor.

London, 2. Juni. Das conservative Abendblatt Globe, von welchem sich nicht sagen läßt, das es je eine warme Freundschaft für Deutschland an den Tag gelegt hätte, spricht jetzt doch mit aller Anerkennung von der Freundschaft der deutschen Politik. Die Gerüchte über preussische Ansprüche gegen die Neutralität Luxemburgs werden offiziell als falsch bezeichnet, schreibt es heute. „Es war überhaupt kaum der Mühe werth, von ihnen Kenntnis zu nehmen. Sie waren abgeschwacht, fanden niemanden Glauben, es sei denn in Paris.“ Der Globe spricht sich weiterhin über die „lächerliche Fabel von der neuen lebensgefährlichen Candidatur in Spanien“ aus und bemerkt, daß, wenn es Feuerfresser in Deutschland gäbe, die einen neuen Krieg mit Frankreich wünschten, dieselben sich in flüchtiger Minderzahl befänden.

Paris, 2. Juni. Bei dem Marschall-Präsidenten findet am Donnerstag zu Ehren des deutschen Botschafters, Fürsten von Hohenzollern, ein großes Diner statt.

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten beginnt die Lage in St. Sebastian eine gefährliche zu werden.

aufsteht, das Zimmer nicht betreten hatte. Jetzt brachte sie nicht mehr zu sorgen. Mit einem Seufzer der Erleichterung trat sie in das Vorzimmer.

Graf Erbo erwartete sie hier; er bemerkte ihr Aufstehen und lächelte wehmüthig.

„Wenn Ihre Zeit es gestattet, gnädiges Fräulein,“ begann er, „so möchte ich mir wohl erlauben, Sie um einige Erklärungen zu bitten, welche Sie vielleicht dem Kinde dort,“ — er zeigte auf das Gemach seiner Schwester, — „verweigerten. Zuerst also: wie soll ich die heutigen Beziehungen und Ihr Betragen dabei auffassen, als Zufall oder Absicht?“

Mathilde zuckte zusammen. „Haben Sie dieselben von der moralischen Seite auf?“ lachte sie gezwungen. „Werden Sie der Verfasser eines Buches für die reifere Jugend? Sie finden niemals eine gesündere Moral! Eine Ungeschicklichkeit, welcher die Strafe auf dem Fuße folgt.“

„Sie wußten also um sein Kommen, wußten um unser ganzes Gend,“ sprach der Graf langsam und wie in Gedanken, „Ihre Bitte war ein Verwund auf für diese edelmüthige Warnung ernteten Sie die tiefste Demüthigung. Ich habe Sie wegen meines heutigen Benehmens noch nicht um Verzeihung gebeten — ich thue es jetzt, bringen, demüthig —“ er brach ab, „doch wenn Sie von seiner Ankunft wußten —“ Mathilde! kennen Sie den Prinzen Friedrich näher?“

Paris, 2. Juni. Das Papst kündigt an, die Bonapartisten werden überall, wo Neuwahlen notwendig sind, Candidaten aufstellen.

— G. richtiger verlannt, Prinz Louis Napoleon werde sich mit der Tochter Mac Mahons verloben. (?)

— Die Stellung Magne's wird täglich schwieriger im Cabinet, welches entschlossen ist, den Bonapartisten entgegenzutreten. Sein Rücktritt gilt für unvermeidlich.

— In Auxerre hat Camille eine Rede zu Gunsten der Republik gehalten. Gambetta hob besonders hervor, daß die republikanische Partei seit drei Jahren mehr und mehr an Boden gewonnen habe, und sprach die Ansicht aus, daß der entscheidende Kampf um die Regierungsgewalt zwischen den beiden Formen der Demokratie, nämlich der Republik und dem Cäsarismus, stattfinden werde. Die Rede enthielt heftige Angriffe gegen das Kaiserreich und schloß mit einer Aufforderung an alle liberalen Republikaner, sich zu vereinigen, um das Land in die Lage zu versetzen, sich selbst eine definitive Organisation zu geben.

Wie der N. N. Fr. Presse aus Madrid geschrieben wird, läßt der neue bairische Gesandte, Graf Jagger, keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne zu erklären, daß seine Mission mit keiner Ehrenmündigkeit irgend etwas zu schaffen habe. Die vorige Juma hat allerdings die festhaltenden Launen. Ihr neuestes Prachtwort, daß der regierende König von Sachsen abdante, sein Land dem deutschen Kaiser abtreten und sich dafür durch Annahme der spanischen Krone schuldig halten wolle.

Aus Halle und Umgegend.

— Das oben ausgegebene „Ämliche Verzeichniß des Personals und der Studierenden“ auf hiesiger Universität für das Sommerhalbjahr 1874 setzt uns in den Stand, die schon neulich in die halsigen Blätter übergegangenen Notizen über die Frequenz der Universität zu vervollständigen. Die Zahl der immatriculirten Studenten beträgt nach 1039, eine Zahl, welche die des letzten Wintersemesters noch um 5 übersteigt und höher liegt, als sie seit dem Wintersemester 1831 bis 32 überhaupt dagewesen ist. Mit den noch ausstehenden nachträglichen Immatriculationen (ein Zuwachs, der bei der Angabe der Winterfrequenz auf 1034 bereits in Rechnung gestellt ist) wird sich diese Zahl noch vermehren. Schon jetzt weist das Verzeichniß außerdem noch 16 nicht immatriculirte Hospitanten auf. Nach den Facultäten vertheilt sich obige 1039 Studierende wie folgt: die theologische Facultät zählt 203 (darunter 19 Nichtpreußen), die juristische 175 (13 Nichtpreußen), die medicinische 163 (20 Nichtpreußen), die philosophische 493 (100 Nichtpreußen) — ein Verhältniß, aus welchem im Vergleich mit dem letzten Wintersemester hervorgeht, daß die juristische und medicinische Facultät auf Kosten der beiden anderen gemindert sind. Zu der Gesamtzahl der studirenden Preußen (887) hat die Provinz Sachsen allein 441, Brandenburg 129, Schlefien 78 geliefert. Die Gesamtsumme der immatriculirten Nichtpreußen beträgt 152. Von diesen kommen auf die Rheinländer 89, so zwar, daß Anhalt mit 31 das höchste Contingent stellt, König. Sachsen 10 u. s. w. Das sächsische Deseriree ist ebenso wie das transsylvanische (Galizien und Ungarn) durch je 14 Studierende vertreten. Von den übrigen europäischen Staaten stellt Großbritannien 1, Italien 2, die Niederlande 6, Rußland 13, die Türkei 2. Amerikaner studiren gegenwärtig 11 an hiesiger Universität.

Ein nicht minderes Interesse als diese Statistik gewährt die in dem kürzlich ausgegebenen Stipendien-Programm enthaltene Chronik der Universität. Mit der Veröffentlichung dieser Chronik war bereits in dem vorjährigen Stipendien-Programm (der Einladungsschrift zu den von einer Anzahl Stipendiaten Wittenberger Stiftung jährlich zu haltenden Reben) der Anfang gemacht worden, so daß zunächst die wichtigsten Vorgänge vom 12. Juli 1866 bis 12. Juli 1872 kurz referirt waren. Das diesjährige Programm führt nun diese Zahreberichte bis zum Schluß des Jahres 1873 fort, so zwar, daß die Angaben für das Jahr 1873 mit größerer Genauigkeit und Ausführlichkeit als die früheren abgefaßt sind. In dieser vollständigeren Form werden die Berichte auch in Zukunft alljährlich veröffentlicht werden.

Der Verfasser, Professor Dr. Reil, erwirbt sich damit ein nicht geringes Verdienst um die Geschichte der

„Hastig, fast ängstlich sprach der Graf diese Worte, indem er die kleinen Hände der Hofdame ergrieff und ihr forschend in die bunten Augen sah.“

„Ich bin so glücklich, ihn zu meinen intimsten Freunden rechnen.“

„Das konnte ich nicht wissen.“ Arthur ließ fast ungestüm ihre Hände los und trat zum Fenster.

„Wünschten Sie sonst noch Etwas zu erfahren, Herr Graf?“ fragte die Hofdame ruhig.

Arthur wandte sich um. „Da Sie eine Freundin des Prinzen sind,“ meinte er, das Wort scharf betonend, „so können Sie mir vielleicht sagen, welche Absichten den Prinzen nach Nürnberg führen?“

„Seine Anwesenheit ist durch dringende Nothwendigkeit bedingt, seine Absichten, mein Wort zum Pfande, sind durchaus freier Natur.“

Der Graf fragte nicht weiter und Mathilde begab sich zu der heiteren Abendgesellschaft bei Sophie Clotilde. (Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Von dem feststehenden Werke: Samarow, Minen und Organismen“ (Verlag von G. Hallberger in Stuttgart) liegt die 3. und 4. Lieferung vor. Die Petersburger Deutsche Zeitung sagt über den Roman: „Der vorliegende Roman fesselt das Interesse des

Universitäts. Die betreffenden Programme werden auch dem Cronisten unserer Stadt einen sichern Anhalt bieten, und steht zu hoffen, daß auch für die Verbreitung derselben in Zukunft, wie schon in diesem Jahre, durch eine verstärkte Druckausgabe werde Sorge getragen werden.“

— Bei dem vorgezogenen Gemitter schlug ein Witz, wie wir berichten, in die Großschänke ein und äherte sämtliche Nebengebäude ein. Das Hauptgebäude blieb glücklicherweise verschont.

— Am 1. Juni feierte der Seminardirector Clingenstein in Göttingen sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Am 10. Juni findet im Bade Lauchstädt die Eröffnung der Theateraison im königl. Schauspielhaus, unter der Direction des Herrn Director Heinecke, statt.

— Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters am 5. Juni „Die Valentine.“

— Frau Clara-Delia aus Prag.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis (den 7. Juni 1874) predigen:

Zu H. Q. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diakon Pfanne. Um 2 Uhr Hr. Candidat Schrader.

Um 11 Uhr Militär-Gottesdienst Hr. Diak. Pfanne. Montag den 8. Juni um 8 Uhr Hr. Consistorialrath D. Orphaner.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberdiakon Pastor Sidel. Um 11 Uhr Kirchengottesdienst Hr. Diakon Schmeißer. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diakon Rießmann. Nach der Predigt Beichte und Communie Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diakon Rießmann.

Domsirke: Sonntagen den 6. Juni Nachmittags 2 1/2 Uhr Vorbereitung Hr. D. Neuenhaus.

Sonntag den 7. Juni um 10 Uhr Hr. Domprediger D. Zah. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Fode.

Bormittags 8 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Weghlag.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hr. Pfarer Woler. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonntagen den 6. Juni Abends 6 Uhr Pastor Dr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 7. Juni um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Hr. Hüfsprediger Berendes.

Mittwoch den 10. Juni Bormittags 10 Uhr Beichte und Communie Hr. Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr Diefstunde Derselbe.

Zu Glanitz: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderlehre Hr. Prediger Paffe.

Diakonissenhaus: Bormittags 10 Uhr Gottesdienst Hr. Prediger Jordan.

Ev. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14.) Borm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Bormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rammischstraße 16. Bormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Vorschlag zur Verminderung der Verdrehen.

Von Albrecht Wöhme. (Aus: „Die Gegenwart“, Wochenchrift für Literatur, Kunst und öffentlichen Leben. Redacteur: Paul Linbau.)

Wände Fertiger und Verfahrmethoden einer unläßlich vergangenen Periode sind in neuester Zeit durch unerbittliche Lhasachen beleuchtet und widerlegt worden. So ist es auch den Ansichten über Verdrehen und Verdrehergorganen. In einer vor nicht viel mehr als zwanzig Jahren zuerst veröffentlichten und viel geliesenen Dichtung heißt es: „Ein Verdreherg gleicht einer erstarrten Schlange, die man an seinem Baufen erwärmen muß.“ — „Um sich zum Dank von ihr verbunden zu lassen?“ sagt ein anderer der dort Sprechenden, worauf der erstere erwidert: „Ich wählte kein gutes Bild. Nehmen Sie den Verdreherg sich selbst nah, entziehen Sie ihm die Möglichkeit des Fehlens, erwärmen Sie ihn durch Liebe und Vertraulichkeit, erheben Sie ihn dadurch, daß Sie zu ihm niedersinken . . . ich

Publikums aller Stände; auf dem Arbeitstisch von regierenden Fürsten liegt er aufgeschlagen, Geliebte verschmähen nicht, in ihren Freistunden ihn zu lesen, Patrioten aus den ansehnlichen Ländern spiegeln sich mit Genugthuung in der Beschreibung ihrer Leiden und Gefühle, Diplomaten finden einen gewissen vridelnden Reiz darin, ihrer Kollegen wohlgelungene Porträts vor sich zu setzen, Damen lassen sich gern die Hoffeste in den Tullerien und den Diemard'schen Familienalben beschreiben, Jeder findet etwas, das ihn fesselt, und Alle interessiert es, das Bild einer so nahen Vergangenheit aufgerollt zu sehen, welche durch die Fluth der Ereignisse nur schon so fern gerückt ist, daß die heutigen Zustände vielfach den Zusammenhang mit ihr zu verlegen scheinen.

Samarow hat das Talent, die Tagesberichte jener Zeit, die Anecdotes und Zwischenfälle jener Epoche mit viel Kraft und Personalkennntniß und mit der frischen eigener Anschauung zu einem durchaus feststehenden Ganzen zu verbinden, welchem der Leser bis zum Ende mit Vergnügen und vielfach mit Beschriebung folgt.“

Von der zum Teller schon rühmlich erwähnten „Hallberger'schen Illustrirten Prachtausgabe von Shakespeare's sämtlichen Werken“, mit 80 Illustrationen von Sir John Gilbert, erschien soeben Lieferung 4 u. 5, „Antonius und Kleopatra“, Act 2—5, Diphelo, Act 1—3 selbst. (Preis pro Lieferung nur 5 Sgr.)

will nicht sagen, daß alle dem Bessern zu gewinnen sind...

Die preussische Regierung scheint die praktische Ungültigkeit...

Nach den in Preußen gemachten Erfahrungen gehören...

In dem Urtheile ist zu bestimmen, ob der Angeklagte...

Es sind in der letzten Zeit viele Fälle vorgekommen...

Wenn diese, an und für sich sehr weise Vorschriften...

*) Die Ritter vom Geiste. *) Beytrag des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen...

fernerer Vergeltung geächtet, niemals aber nach Strenge...

Hiernach ist das Aufheben der Strafmündigkeit bis...

Uebrigens schreibt der bemängelte § 55 des Strafgesetzbuchs...

Sprechsaal. Es sind in der letzten Zeit viele Fälle vorgekommen...

Wenn diese, an und für sich sehr weise Vorschriften...

— e.

— Halle. Ueber die Leistungen der hier in diesen Tagen...

— Vermischtes. Der traurige Untergang des Schiffes Britis Admiral...

— Börsen-Versammlung in Halle am 4. Juni 1874. Weizen 1000 Kilo...

In der Vergleichsfrage W. / S. sind durch den Schiedsmann...

Hannoversche Pferde- u. Lotterie (Ziehung am 29. Juni).

Bekanntmachung.

In Folge des Ergänzungsgesetzes vom 4. April 1874 zum Invalidentgesetz...

Auch dauernd abgegebene ganzinvalide und halbinalide...

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle)

2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Spiegelbesitzahl.

Am 2. d. Mts. Vormittags zwischen 7 u. 9 Uhr ist aus einem Zimmer im Cafe David...

Halle, den 3. Juni 1874. Der Staatsanwalt.

Am 28. Mai d. 3. Mittags zwischen 1 u. 2 Uhr sind auf hiesigem Bahnhofs am Schalter...

- 1. ein mit blauen und weißen Perlen gezierter...

Der Staatsanwalt. Eine sehr möblirte Wohnung (2 Zimmer) ist zu vermieten...

Der Staatsanwalt. Als ansehend geflohen sind 44 Stück aene Fische...

Der Staatsanwalt. Als ansehend sind dieselben aus einem Wagen vom Bahnhofe geflohen...

Gesucht Wohnung zum October, umgeben von Steinböden...

alte Promenade 19. Veränderungshalber suchen recht orientirte Leute...

Ein Beamtenfamilie, junge Leute, suchen eine Wohnung...

Ein Granat-Armband verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben...

4 kleine Schlüssel mit Ring verloren, abg. gr. Märkerstraße 13.

Ein schwarzer Kleiderkasten verloren am Mittwoch früh...

Vollständige, n. Klausstraße 5. Freitag - Graupen mit Windfleisch.

Wasserhand der Saale bei Trotha. Am 3. Juni Abds. am Unterp. 1 M. 24 C.

Salle, Freitag und Sonnabend den 5. und 6. Juni 1874

Vier grosse Extra-Militär-Concerte

ausgeführt von dem im Jahre 1867 in Paris mit der Preis-Medaille ausgezeichneten
Musikchore (52 Mann stark) des Königl. bairischen 1. Inf.-Regiments (König) aus München,
(auf ihrer Kunstreise nach Dresden, Berlin und Petersburg)

unter Direction seines Musikmeisters **E. Wulchner.**

Beide Tage von Nachmittags 4 Uhr in der

Weintraube. Entrée 5 Sgr.

Ed. Heise.

Ausführliche Programme an der Kasse.

Carl Ermes.

Müllers Belle vue.

Georginenpfähle u. Bohnenstangen sind wieder vorrätzig
und empfiehlt billigt **Carl Schumann.**

Trockene eichene Nadspeichen empf. billigt **Carl Schumann.**

Auction.

Montag den 8. Juni cr. von 9—12 und Nachmittag
von 3—6 Uhr versteigere ich gr. Rittergasse Nr. 9 (Nosenbaum)
div. Seidenzeuge, Sammet, Kleiderstoffe, Planelle, Feinen und Schirting,
Schawls, Tücher, seid. u. woll. Gagenz, Tisch- und Bettdecken, Wädel,
Damast, Anterträge u. s. w. **W. Elste,** Auktions-Commissar.

Unentgeltliche Behandlung für Zahn- und Mundkranke in der chirurg.
Klinik, **Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend von 7—8 Uhr Morgens.**

Eine ältere renommirte

Annoucen-Expedition

sucht für Halle, wo sie seit Jahren bereits gut eingeführt, pr. 1. October cr.
an Stelle ihres bisherigen, einen anderen

Vertreter

mit feinsten Referenzen. Gef. schriftliche Anerbietungen nimmt die
Expedition d. Bl. unter Bezeichnung **F. H. 205** entgegen.

Die Kameraden des Krieger-Begräbnis-Bereins
ver sammeln sich zu der am Sonntag den 7. Juni stattfindenden Fahnenweihe in
Dppin am 8 Uhr früh am Grünen Hole.

Café Belfort

gr. Ulrichsstrasse 11
Einem hochgeehrten Publikum empfehle meine Restaurations-Localitäten
nebst Gesellschaftsgarten. Für reichhaltige Speisecarte und ein ff. Glas Bier auf
Eis ist bestens georgt. **C. Wagner.**

Heute
feinstes Maat-Schensfleisch.
Alter Preis. **Fr. Thurm.**

Anstrich-Wasserglas,

für Holz u. Mauerwerk
empfehlst
die chem. Fabrik von
Wilh. Benemann
in Semnitz bei Zrotka.
Lager in Halle bei **Helmbold & Co.**
Wilhelm Kathle.
Streiche Thüringer Salzbuter empf.
Otto Thieme.

Circa 30 Scher Lebkuchen u. Asten-
pflanzen hat abzugeben
der Gärtner im „Paradies-Garten.“

Sehr delikate, fetts, edste Ein-
burger Sabnenkäte à St. 4 Sgr.
erhielt **Boltze.**

Ein flotttes Pug- u. Posamentier-
waarengeschäft, das einzige in einer klei-
nen Stadt, mit bedeutender Landkundschaft, ist
wegen Vererbung des Mannes von der jetzi-
gen Inhaberin schleunigst unter annehmbaren
Bedingungen zu verkaufen. Näheres
gr. Ulrichsstraße 20, im Blumengeschäft.

8000 % 3000 % u. 2000 % sind
gegen pupillariße Sicherheit zum 1. Juli cr.
auszuliefern durch
Rechts-Anwalt Krufenberg.

1200 % sind auf sichere Hypothek aus-
zuliefern beim **Auktionsrat Wilke.**

Ein **Mianino** zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein sehr neuen eleganten **Kinderfabrik-
stuhl** verkauft
Scheidemann,
Bahnhof 1.

Eine neumittelte **Kuh mit Kalb** zu
verkaufen bei **C. Meng** in Großflugel.

Geflechtenrost zu verk. alter Markt 24.

Ein **Berliner Seisofen** ist billig zu
verkaufen
Mittelwache 14.

2 kräftige **Arbeitspferde** zu verkaufen
Klauefhor-Vorstadt 3.

Eine **Biège** mit 2 Kammern zu verkaufen
Strohhoßepitze 6.

Die Kirschnugung der Domäne
Granau bei Halle wird **Mittwoch**
den 10. Juni Vormittags 10 Uhr
an Ort und Stelle meistbietend
verpachtet.

Holzauktion.

Freitag Nachmittags 2 Uhr soll
gr. Steinfr. 30 eine Partie Bau- u. Brenn-
holz, ein Thorweg, mehrere Thüren, sowie
fenster meistbietend verkauft werden.

Große Ulrichsstr. 47, (im alten Dessauer).
Ein- und Verkauf getragen Kleiderstoffe,
Wädeln, Beuten, Wäsche, Schuhwerk, ganzen
Nachschaffen u. dgl. m. unter solcher Verrech-
nung von **W. Verbig.**

Hauskaufgesuch.

Ein Haus mittlerer Größe, in guter Ge-
schäftsloge, wird zu kaufen gesucht. Offerten
unter Chiffre **F. S. 150** an Carl Schütz-
lers Annoucen-Expedition (H. Dittler)
gr. Braubaugasse 16.

4300 Thlr.

werden auf erste Hypothek gesucht. Näheres
beim Justizfabrikant **Hrn. Linde,** gr. Steinfr.

200 Thlr.

werden von einem Geschäftsmanne auf 6 Mo-
nat gegen gutes Unterpfand zu leihen gesucht.
Nur unter **A. L.** in d. Exp. d. Bl. abzug.

Unterzeichneter wünscht für den Nach-
mittag 2 Privatstunden zu erhalten
in folgenden Fächern: Geschichte, Geo-
graphie, Mathematik, Deutsch, Lateinisch,
Französisch.

Karl Leop. Blunk,
Lehrer an der Hahn'schen Mädchenschule.
Mittelstr. 12, 1. Etage

werden mit Garantie con-
feriert von
A. C. Dressler, gr. Steinfr. 10.

Unterem heutigen Tage eröffnete ich hier
Langeasse 5 ein

Sargmagazin.

welches ich bei Bedarf bestens empfehle.
H. Franke, Tischlermeister.

Hunde werden schon gewaschen und ge-
schoren Steinbockg. 2 am Trödel. Wagner.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.**

Der Preuss. Gemeindevorsteher.
(Halle, bei Pfeffer.)

So eben erschienen und ist durch alle Buch-
handlungen zu erhalten:
Der

Preuss. Gemeindevorsteher

(Richter, Schulse).

Eine systematische Zusammenstellung aller, für
die Amtsführung dieses Beamten erlassenen
Gesetze, Verordnungen u.

Vollständige Anleitung
für des Gemeindevorsteher's gesammte Functionen.
Von
Stadt Rath **Ott** in Merseburg.
Preis 1 1/2 Thlr.

Für die Herren Gemeindevorsteher und
Schöffen dürfte dies Buch unentbehrlich
sein, für jeden einer Landgemeinde Angehörigen
von Wichtigkeit und von Interesse.

C. E. M. Pfeffer.
Eine Aufwartung wird sofort gesucht
H. Ulrichsstr. 31, I.

Eine ordentl. Aufwartung gesucht
Weichstr. 72, II.

Mädchen finden Arbeit bei
Ludwig Wilde Nachf.
Kinder zum Nähenberzehen gesucht
gr. Braubaug. 30.

Aufwartung sofort gesucht Zägergasse 1.

Ein Mann in gehestem Alter, mit guter
Schulbildung und langjährigen Aufstien, aus
cautionsfähig, sucht Anstellung.
Auch würde sich selbiger leichteren Hand-
arbeiten unterziehen.

Gest. Offerten bitte in der Exped. unter
314 # niederzulegen.

Ein junger Mann sucht Beschäft. in schrift-
lichen Arbeiten. Off. **F. W. B. 18** in der
Exped. erbeten.

Ein junger Mann, Invalid, sucht Stellung
als Portier, Bote, Aufseher oder sonst eine
andere leichte Beschäftigung.
Befähigte Adressen unter Chiffre
Nr. 226
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen,
welches im Waschen und Näthen erfahren ist,
sucht eine Stelle. Zu erfragen
Langeasse 22.

Für Holzhandwerker

Ein Vocal, worin gleichzeitig 2 Kreise und
eine Handläge mit Dampf in Betrieb gesetzt
sind, ist mit denselben unter günstigen Ver-
bindungen zu verpachten. Gef. Adr. bittet
man unter **P. 2 Nr. 3** in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Ein großer Laden

mit Gemöbl. ist zu vermietten große Ulrichs-
straße 17. Auf Wunsch können dazu auch
Keller- und Niederlagerräume gegeben werden.
G. Knapp.

Ein Laden

in einem neu erbauten Hause, mit Wohnung
und sonstigem Zubehör, bestehend zum Mate-
rialsgeschäft, ist sofort oder 1. Juli zu ver-
pachten durch **A. Fromme,** Poppenstraße 21.

Eine herrschaftl. Beletage

in besser Lage der inneren
Stadt ist zu vermietten.
Näheres sagt die Exped.

Eine Wohnung an der neuen Promen-
nade, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern
und Zubehör, ist an einen ruhigen Mieter
zum 1. Juli zu vermietten. Näheres
Martinsberg 5a beim Hausmann.

Eine freundlich, nahe der Universität ge-
legene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 4
Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermie-
then und am 1. Juli zu beziehen
Gartenstraße 10.

Ein Logis von 2 St., 3 K., Küche und
Zubehör 1. Juli zu bez. gr. Ulrichsstr. 52.

Zu vermietten ist zum 1. October ein Lo-
gis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche
H. Ulrichsstr. 26. Klinge.

Eine Wohnung zu 54 und eine zu 34 %
an kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm.
Zu erf. H. Sandberg 18.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet
ist zum 1. Juli an 1 oder 2 Herren zu v. r.
in ethen gr. Sandberg 5.

Waltergeflüßen erhalten dauernde Arbeit
bei **Wilh. Schanz.**

Zwei tüchtige Klempnergeflüßen sucht
Ernst Schulze, Landwehrstraße 5.

Ein Korbmacher zur Reparatur von
Stärkelörben wird gesucht Steinweg 21.

Für ein heisses Landesprodukt und
Farbenanrezen-Gros-Geschäft wird per
1. October ein Lehrling gesucht. Gefäll.
Meldungen bei
Rud. Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 14.

Ein ebrlicher Landburche wird sofort
verlangt von **Gutshof & Barniese,**
Bücherstraße 14.

Ein Diener im Alter von 22—28 Jah-
ren, welcher womöglich früher Soldat gewe-
sen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
wird zum 1. Juli gesucht.

Derselbe muß neben einigen häuslichen
Arbeiten die Abwartung eines Herdes über-
nehmen und des Fahrens kundig sein.
Näheres **Kuisenstraße 10, 1 Tr.**

Ein verheiratheter, mit guten Attesten ver-
sehener Antzifer findet bei gutem Lohn und
freier Wohnung sofort oder zum 1. Juli c.
dauernde Stellung.

Dampf-Woll-Wäscherei
zu Halle a. S.

Ein lediger Antzifer, der
Landwirthschaft versteht, für-
bet per Monat 16 % Gehalt sofort
Stelle durch

Frau Binneweiss.

2 ältere u. jüngere Landwirths-
schaftlerinnen, 2 Kochmamsells für Me-
suarants, 3 Köchinnen für Privat-
Wirthschaften, mehrere reinliche, kräftige
Mädchen für Haus- und Küchenarbeit
sind sofort Stellen durch

Frau Binneweiss.

2 Ammen, 14 Tage gestillt,
suchen Stelle durch **Frau Binneweiss.**

2 Wehrere Kellner bei 8, 10 und
12 % Gehalt und mehrere Kellnerbur-
gen bei 2—6 % Gehalt sind sofort
Stellen durch **Frau Binneweiss.**

Ein Mädchen für Küche und
Hausarbeit sucht zum 1. Juli
grau **Hordemann,** Kirchthor 14a.

Ein ordentliches Mädchen
von außerhalb, in bürgerlich-
cher Küche u. Hausarbeit erfahren, wünsch-
lich 15. Juni Stellung durch

Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

Für Herrschaften in Berlin sucht einige
Mädchen **Frau Debarade.**

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für
Alles, gehesten Alters, wird den 1. Juli zu
mieten gesucht. Zu erfragen
Sommerstraße 12, im Laden.

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen
sindet 1. Juli Stellung gr. Sandberg 5.

Ein ebrliches ordentliches Mädchen 1. Juli
gesucht
Steinweg 17.

Ein Mädchen für leichte Hausarbeit wird
1. Juli gesucht
H. Steinfr. 5a, II.

Ein zuverlässiges kräftiges Kinder mädchen
zum 1. Juli gesucht.
Emilie Rehsche, gr. Ulrichsstr. 20.

zum 1. Juli
wird ein tüchtiges Mädchen für Haus und
Küche gesucht. Meldung im Eckladen
(S 5531 b) gr. Steinfr. 13.

Ein zuverlässiges, accurates Dienstmädchen
wird zum 1. Juli gesucht
Brüderstraße 9, part.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren wird
sofort gek. Lohn 18 % Schmeerstr. 12, II.

Gesucht zum sofortigen Antritt eine saubere
und accurate Aufwartung für 1 1/2 St.
des Nachmittags bei entsprechendem gutem Lohn
am Bahnhof Nr. 8,
2 Tr. rechts.